

# Gute Hirten – schlechte Hirten | 4

## Der gute Hirt Johannes 10,11-18.27-30

### 11 Ich bin der gute Hirt.

Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.

12 Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören,  
lässt die Schafe im Stich und flieht, wenn er den Wolf kommen sieht;  
und der Wolf reißt sie und jagt sie auseinander.

Er flieht, 13 weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

### 14 Ich bin der gute Hirt;

ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich,

15 wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne;  
und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

16 Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind;  
auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören;  
dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

### 17 Deshalb liebt mich der Vater,

weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen.

18 Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es aus freiem Willen hin.

Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen.

Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

...

### 27 Meine Schafe hören auf meine Stimme;

ich kenne sie und sie folgen mir.

28 Ich gebe ihnen ewiges Leben.

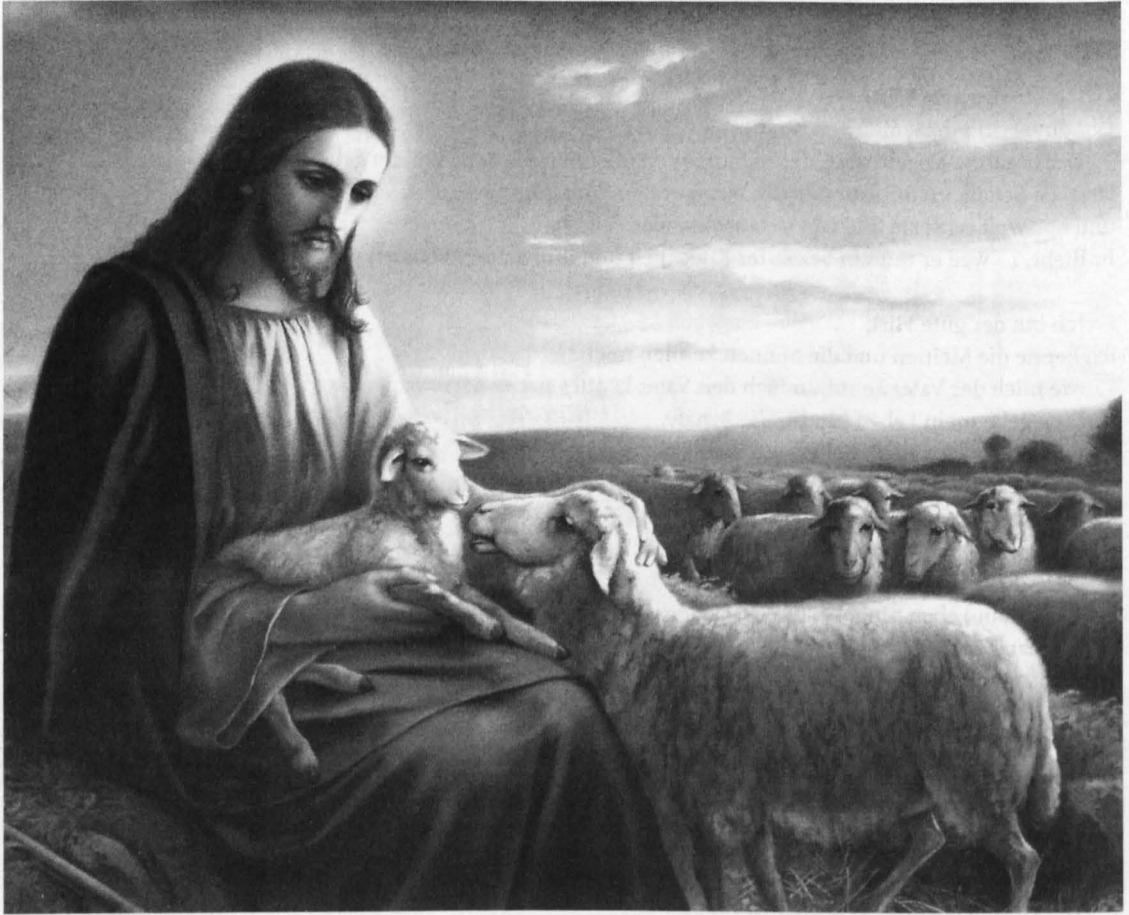
Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

29 Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle

und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.

30 Ich und der Vater sind eins.

Mein Bild vom guten Hirten



© Peter Thomas, Rüsselsheim

Dieses Bild von Josef Untersperger (1864–1933) ist um 1930 entstanden und zeigt eine in der Volksfrömmigkeit weit verbreitete Darstellung Jesu als guten Hirten.

- Was löst dieses Bild bei Ihnen aus?
- Wie sieht Ihr Bild vom guten Hirten aus?
- Und wie passt es in die heutige Welt?
- Kennen Sie Darstellungen des guten Hirten aus der Kunstgeschichte, die Sie besonders ansprechen?

## Textarbeit

### MÖGLICHKEIT A: BEZIEHUNGEN IM TEXT ENTDECKEN

- Markieren Sie im voranstehenden Bibeltext die verschiedenen »Akteure« (z. B. Hirt, Schafe).
- Versuchen Sie nun, das Zu- und Gegeneinander dieser Akteure auf einem Plakat grafisch darzustellen und die Art der Beziehungen zwischen den Akteuren durch Farben und Symbole zu markieren.
- Welche Art von Bild entsteht? Gibt es ein Zentrum? Welcher Art sind die verschiedenen Beziehungen?

### MÖGLICHKEIT B: FRAGEN ZUM TEXT BEARBEITEN

- Was kennzeichnet den guten Hirten? Wie empfinden Sie dies?
- Was kennzeichnet den unzuverlässigen Hirten? Lesen Sie dazu Ezechiel 34,1-10 und Jeremia 23,1-2 (beide folgend) und tragen Sie hier Stichworte aus diesen Texten ein.

- Das Alte Testament spricht von Gott als dem Hirten seines Volkes, z. B. in Ezechiel 34,11-31; Jeremia 23,3 (beide folgend) oder auch Psalm 23. Welche Bedeutung geben diese Texte der Rede von Jesus als dem guten Hirten?
- Was bedeutet es für die Kirche/Gemeinde, wenn ausschließlich *Jesus* als der gute Hirte bezeichnet wird?

## Ezechiel, Kapitel 34

1 Das Wort des Herrn erging an mich: 2 Menschensohn, sprich als Prophet gegen die Hirten Israels, sprich als Prophet und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr:

Weh den Hirten Israels, die nur sich selbst weiden.

Müssen die Hirten nicht die Herde weiden?

3 Ihr trinkt die Milch, nehmt die Wolle für eure Kleidung und schlachtet die fetten Tiere; aber die

Herde führt ihr nicht auf die Weide. 4 Die schwachen Tiere stärkt ihr nicht, die kranken heilt ihr nicht, die verletzten verbindet ihr nicht, die verscheuchten holt ihr nicht zurück, die verirrt suchst ihr nicht und die starken misshandelt ihr.

5 Und weil sie keinen Hirten hatten, zerstreuten sich meine Schafe und wurden eine Beute der wilden Tiere. 6 Meine Herde irrte auf allen Bergen und

Höhen umher und war über das ganze Land verstreut. Doch keiner kümmerte sich um sie; niemand suchte sie.

7 Darum ihr Hirten, hört das Wort des Herrn:

8 So wahr ich lebe – Spruch Gottes, des Herrn: Weil meine Herde geraubt wurde und weil meine Schafe eine Beute der wilden Tiere wurden – denn sie hatten keinen Hirten – und weil meine Hirten nicht nach meiner Herde fragten, sondern nur sich selbst und nicht meine Herde weideten,

9 darum, ihr Hirten, hört das Wort des Herrn:

10 So spricht Gott, der Herr: Nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich setze sie ab, sie sollen nicht mehr die Hirten meiner Herde sein. Die Hirten sollen nicht länger nur sich selbst weiden: Ich reiße meine Schafe aus ihrem Rachen, sie sollen nicht länger ihr Fraß sein.

11 Denn so spricht Gott, der Herr:

Jetzt will ich meine Schafe selber suchen und mich selber um sie kümmern. 12 Wie ein Hirt sich um die Tiere seiner Herde kümmert an dem Tag, an dem er mitten unter den Schafen ist, die sich verirrt haben, so kümmere ich mich um meine Schafe und hole sie zurück von all den Orten, wohin sie sich am dunklen, düsteren Tag zerstreut haben. 13 Ich führe sie aus den Völkern heraus, ich hole sie aus den Ländern zusammen und bringe sie in ihr Land. Ich führe sie in den Bergen Israels auf die Weide, in den Tälern und an allen bewohnten Orten des Landes. 14 Auf gute Weide will ich sie führen, im Bergland Israels werden ihre Weideplätze sein. Dort sollen sie auf guten Weideplätzen lagern, auf den Bergen Israels sollen sie fette Weide finden. 15 Ich werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen – Spruch Gottes, des Herrn. 16 Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen, die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden, die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten. Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.

17 Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr –, ich Sorge für Recht zwischen Schafen und Schafen, zwischen Widdern und Böcken.

18 War es euch nicht genug, auf der besten Weide zu weiden? Musstet ihr auch noch euer übriges Weideland mit euren Füßen zertrampeln? War es euch nicht genug, das klare Wasser zu trinken? Musstet ihr den Rest des Wassers mit euren Füßen verschmutzen? 19 Meine Schafe mussten abweiden, was eure Füße zertrampelt hatten, und trinken, was eure Füße verschmutzt hatten.

20 Darum – so spricht Gott, der Herr, zu euch –: Ich selbst Sorge für Recht zwischen den fetten und den mageren Schafen.

21 Weil ihr mit eurem breiten Körper und eurer Schulter alle schwachen Tiere zur Seite gedrängt und weil ihr sie mit euren Hörnern weggestoßen habt, bis ihr sie weggetrieben hattet, 22 deshalb will ich meinen Schafen zu Hilfe kommen. Sie sollen nicht länger eure Beute sein; denn ich werde für Recht sorgen zwischen Schafen und Schafen.

23 Ich setze für sie einen einzigen Hirten ein, der sie auf die Weide führt, meinen Knecht David. Er wird sie weiden und er wird ihr Hirt sein. ...

31 Ihr seid meine Schafe, ihr seid die Herde meiner Weide. Ich bin euer Gott – Spruch Gottes, des Herrn.

### Jeremia, Kapitel 23

1 Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen – Spruch des Herrn.

2 Darum – so spricht der Herr, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt ziehe ich euch zur Rechenschaft wegen eurer bösen Taten – Spruch des Herrn.

3 Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide; sie sollen fruchtbar sein und sich vermehren.